

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Turteltäubchen, dessen Gatte (1777)

- 1 Ein Turteltäubchen, dessen Gatte
- 2 Durch eines Jägers Tyranney
- 3 Den frühen Tod gefunden hatte,
- 4 Zog durch sein banges Klaggeschrey
- 5 Vom nahegelegnen Rittersitze
- 6 Den Papagey des Junkers Fritze
- 7 Aus seinem weichen Nest herbey.
- 8 Mein Kind, hör auf, dich so zu grämen,
- 9 Sprach er in gnadenreichem Ton,
- 10 Ich will in meinen Schutz dich nehmen,
- 11 Und, hier gesagt, beyrn Herrn Baron
- 12 Gelt ich weit mehr, als Frau und Sohn:
- 13 Mein Rang ist gleich nach der Maitresse;
- 14 Ein Zöfchen dient mir, wenn ich esse,
- 15 Und mein Gebauer ist ein Thron.
- 16 Komm, Freundin, ihn mit mir zu theilen,
- 17 Verlaß das düstre Land der Eulen,
- 18 Sey gutes Muths und schäme dich,
- 19 Mein Kind, so deutsch, so bürgerlich,
- 20 Um nichts – um einen Mann zu heulen.
- 21 Das Täubchen sprach: ich danke dir,
- 22 Der Schmerz ist nun mein Loos auf Erden
- 23 Und du – du bist, vergieb es mir,
- 24 Zu glücklich, um mein Freund zu werden.

(Textopus: Ein Turteltäubchen, dessen Gatte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62915>)